

Schwacher Peso

Zickzackkurs in Argentinien

Montag, 27. Januar



Argentiniens Probleme bei der Refinanzierung werden sich nun wohl verschärfen. (Bild: Imago)

Nach dem Absturz des Peso sollen die Argentinier wieder legal Dollar erwerben dürfen. Das Handeln der Regierung weckt weiterhin wenig Vertrauen.

Tjerk Brühwiller, São Paulo

2011 hatte die Regierung Kirchner den Devisenkauf in Argentinien limitiert und begonnen, Restriktionen für den Import einzuführen. Noch vor wenigen Tagen wurde eine neue Steuer erlassen, um Einkäufe im Ausland über das Internet einzuschränken. Nun vollzieht die Regierung eine Kehrtwende und lockert die Regeln für den Devisenkauf wieder. Am Montag teilte sie mit, dass der Kauf von Fremdwährungen wieder erlaubt sei – allerdings weiterhin unter der Kontrolle des Staates. Die Käufe beschränken sich auf Privatpersonen und Kleinunternehmer und dürfen 2000 \$ pro Monat nicht übersteigen. Die Steuer von 20% bleibt bestehen, es sei denn, die Devisen werden mindestens ein Jahr lang in Argentinien angelegt.

Kirchner schweigt

Zum Richtungswechsel der Regierung kam es Ende letzter Woche, nachdem der Peso richtiggehend eingebrochen war. Innert Wochenfrist büsste die argentinische Währung gegenüber dem Dollar fast 20% ein. Am Freitag schloss der Dollarkurs auf 8 P. Die Notenbank hatte die Entwertung zugelassen, indem sie am Mittwoch und am Donnerstag nicht mit Dollarverkäufen stützend eingriff. Am Donnerstagabend und Freitag stiess sie dann schliesslich 100 Mio. \$ beziehungsweise 160 Mio. \$ ab.

Auffällig ist der Zickzackkurs der Regierung. Diese hat entweder keinen klaren Kurs oder ein internes Kommunikationsproblem. Anders als noch am Freitag von Kabinettschef Capitanich angekündigt, werden Einkäufe mit der Kreditkarte im Ausland sowie Reisen ins Ausland weiterhin mit 35% besteuert. Wer reise, der könne sich das leisten, erklärte Finanzminister Kicillof. Es war nicht das erste Mal, dass der Kabinettschef, der vor zwei Monaten als starker

Mann in die Regierung eintrat, öffentlich korrigiert werden musste. Einen schwächeren Auftritt hat eigentlich nur die Präsidentin selbst. Kirchner reiste am Samstag nach Kuba, wo diese Woche der Gipfel der Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten stattfindet. Zum Einbruch des Peso hat sie sich bisher nicht geäußert.

Schärfere Preiskontrollen

Der Peso blieb am Montag zunächst verhältnismässig stabil. Der Druck dürfte jedoch anhalten, und auch spekulative Manöver sind nicht ausgeschlossen. Es gebe Sektoren, die Argentinien destabilisieren und den Kurs nach unten treiben wollten, sagte Kicillof. Die Regierung werde das nicht zulassen. Der Spielraum wird allerdings immer kleiner. Argentiniens Reserven sind in den letzten zwei Jahren dramatisch von 47 Mrd. \$ auf 29 Mrd. \$ gesunken. Der sinkende Pesokurs dürfte sich auch auf die Inflation auswirken. Importe verteuern sich und damit eine ganze Reihe von Produkten mit grossem Anteil ausländischer Bestandteile. Aus Unsicherheit über die Preisentwicklung blieben am Samstag zahlreiche Geschäfte ganz oder teilweise geschlossen. In einigen Läden soll es zu willkürlichen Preiserhöhungen von bis zu 10% gekommen sein. Die Regierung kündigte an, mit Härte gegen Missbräuche vorzugehen und die Preiskontrollen zu verschärfen